Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 78 (2000)
Heft: 3

Rubrik: Mosaik

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lust auf Bergwelt?

Bereitet für «ihre» Bergbauernfamilie das Frühstück vor: Seniorin im Sozialeinsatz. Bild: PJ

Viele Bergbauernfamilien warten auf die tatkräftige Hilfe einer Seniorin oder eines Seniors. Die PraktikantInnenhilfe pro juventute sucht engagierte, unternehmungslustige Frauen und Männer mit einer guten Portion Lebenserfahrung, die dort einspringen können, wo Unterstützung gefragt ist: beim Kochen, beim Haushalten, bei der Kinderbetreuung, bei der Feldarbeit, bei Reparaturen oder im Garten. Wer möchte während mindestens zwei Wochen aus dem Alltag ausbrechen und eine neue Welt kennen lernen? Der Einsatz wird unentgeltlich geleistet, da die Familien in finanziell bescheidenen Verhältnissen leben. Kost und Logis offeriert die Familie, die Reisespesen übernimmt pro juventute.

Zwanzig Frauen und Männer haben im vergangenen Jahr das Abenteuer Sozialeinsatz gewagt – und nicht bereut: «Ich bin mir vorgekommen wie Geissenpeters Grossmutter», brachte eine siebzigjährige Seniorin ihre Erlebnisse auf den Punkt. Eine andere zeigte sich sehr beeindruckt vom einfachen Lebensstil «ihrer» Familie: «Das ist eine Bescheidenheit, wie wir sie uns kaum mehr vorstellen können!» Und noch etwas hat die Winterthurerin aus ihrem Einsatz mitgenommen: «Diese Ruhe und das Kuhgeläute, das ist so etwas Himmlisches gewesen.»

Ein früh pensionierter Maschinenkonstrukteur genoss es, seine handwerklichen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Seine Hilfe kam gerade zur rechten Zeit: Es galt, der Urner Familie beim Aufräumen der Lawinenschäden zu helfen: zu transportieren, zu räumen, zu holzen. Doch es blieb nicht bei dem einen Einsatz: Einen Monat später war der Unterländer wieder Richtung Innerschweiz unterwegs – diesmal stand Feldarbeit auf dem Programm ...

Wieder eine andere Seniorin veranstaltete mit den Kindern regelrechte Spielabende und ermöglichte den Eltern damit das seltene Vergnügen eines Ausgangs.

Auch von Seiten der Familien wurde das von der PraktikantInnenhilfe zum Jahr der älteren Generationen lancierte Projekt positiv beurteilt. Die Familien schätzten insbesondere die Lebenserfahrung und das Verantwortungsgefühl der Seniorinnen und Senioren; aber auch, dass jemand für die Kinder da war und ein offenes Ohr für deren Anliegen und Sorgen hatte.

Die Sozialeinsätze für Seniorinnen und Senioren werden nun definitiv ins Angebot der PraktikantInnenhilfe aufgenommen, die bereits seit sechzig Jahren Jugendliche für Sozialeinsätze in überlasteten Familien vermittelt. Interessiert an einem Einsatz in einer Bergbauernfamilie?

Weitere Auskünfte und Informationsmaterial sind erhältlich bei pro juventute, PraktikantInnenhilfe, Postfach, 8032 Zürich, Tel. 01 256 77 79, Fax 01 256 77 78, E-Mail: ph@projuventute.ch, Internet: www.projuventute.ch

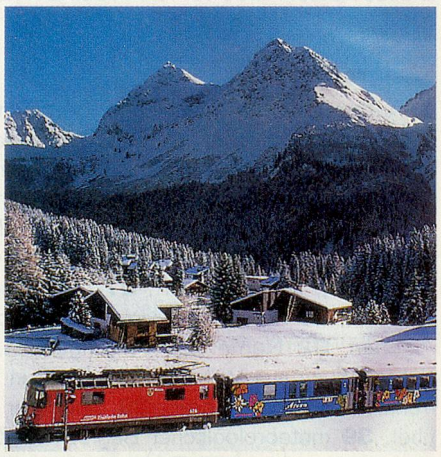
Schweizer fahren Eisenbahn

Wie aus der neuesten Statistik des Internationalen Eisenbahnverbandes (UIC) hervorgeht, ist 1998 jeder Einwohner der Schweiz im Durchschnitt vierzigmal mit der Eisenbahn gefahren. Weltweit gesehen liegt nur Japan mit 69 Fahrten je Einwohner und Jahr vor der Schweiz. Auch in Bezug auf die zurückgelegte Distanz nimmt die Schweiz mit 1817 Kilometern je Einwohner und Jahr den europäischen Spitzenrang ein. Weltweit führt auch hier Japan mit 1921 Kilometern.

In Dänemark, das in Europa in Sachen bahnfahrende Bevölkerung den zweiten Platz beherrscht, zählt die Statistik 28 Fahrten je Einwohner und Jahr, gefolgt von Luxemburg (27) und Österreich (22).

Das Schlusslicht markieren wie immer die USA. Auf nur gerade 0,5 Eisenbahnfahrten pro Kopf der Bevölkerung bringt es dieses klassische Land der Automobile.

Bei der Berechnung der Fahrten und der Personenkilometer sind nur jene Bahnen berücksichtigt, die beim Internationalen Eisenbahnverband (UIC) Mitglied sind. Das sind in allen Ländern in der Regel die nationalen oder staatlichen Eisenbahngesellschaften. In der Schweiz ist zusätzlich zu den Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) auch die Lötschbergbahn (BLS) UIC-Mitglied.



Kein Volk in Europa fährt so viel Bahn wie die Schweizerinnen und Schweizer. Bild: SBB

Alle übrigen Bahnen der Schweiz (Privatbahnen, Trambahnen und Seilbahnen) sind in der UIC-Statistik nicht berücksichtigt. Andernfalls würden sie die Schweiz mit Abstand an die Spitze der Weltrangliste setzen, denn kein anderes Land hat zusätzlich zum staatlichen Eisenbahnnetz ein so dichtes Privatbahnnetz wie die Schweiz. Gemäss

Schätzung der UIC würde sich die Zahl der zurückgelegten Kilometer je Einwohner und Jahr auf rund 2700 erhöhen, wenn in der Schweiz alle Bahnreisen und der öffentliche Verkehr auf der Strasse mitgezählt würden.

LITRA, Informationsdienst für den öffentlichen Verkehr, Spitalgasse 30, 3001 Bern

Kurzferien und Spass mit den SBB

Noch bis zum 31. März 2000 können Reiselustige von einem besonderen Kurzferien- und Rundreisenangebot der SBB profitieren. Der «3-Tages-Pass» und der «Flexi-Pass 4/8» ermöglichen es, zu einem günstigen Pauschalpreis zum Beispiel im Tessin, im Engadin und im Wallis ein paar Tage Ferien zu verbringen und interessante Ausflüge zu machen. Zur Wahl stehen verschiedene touristisch attraktive Ziele. Am Zielort kann der Gast unter verschiedenen Hotels dasjenige auswählen, das ihm preis- und komfortmässig am besten zusagt, und im entsprechenden Geltungsbereich so viel Bahn, Postauto oder Schiff fahren, wie er will. Im jeweiligen Pauschalpreis sind beim «3-Tages-Pass» bei drei aufeinander folgenden Tagen zwei Hotelübernachtungen inbegriffen. Der «Flexi-Pass 4/8» ist etwas flexibler. Er ist an vier einzelnen Tagen innerhalb von acht Tagen gültig und schliesst drei Hotelübernachtungen ein. Im jeweiligen Preis ist ein Frühstücksbüffet inbegriffen. Mit entsprechendem Aufschlag ist auch Halbpension zu haben.

23 Ideen für den Winterspass bieten die SBB noch bis Ende April an. Darunter befinden sich ein Besuch des Olympischen Museums in Lausanne, eine Reise ins Papiliorama am Neuenburgersee und verschiedene Wintersporterlebnisse wie der Schlittelplausch am Fuss der Eigernordwand oder Langlaufen im Goms. Auf das Bahnbillett, Transfers und Eintrittspreise wird den Spass-Suchenden eine Reduktion von 10% gewährt.

Für genaue Informationen über die Kurzferien- und die Winterspassangebote ist je eine Broschüre erhältlich. Erkundigen Sie sich bei Ihrem nächsten Bahnhof.

Mutter und Tochter am Frauenlauf

Der Schweizer Frauenlauf hat sich als grösster Sportanlass für Frauen in ganz Mitteleuropa profiliert. Das gemeinsame Auftreten von Weltklasseathletinnen, Volkssportlerinnen und fitnessbewussten Frauen sorgt für eine einzigartige Stimmung. Seit seiner Einführung im Jahr 1987 stehen die Freude am Sport und das Wohlbefinden im Vordergrund.

Der 14. Schweizer Frauenlauf in Bern findet am 18. Juni 2000 statt. Neu im Programm wird eine Kategorie «Mutter und Tochter» geführt. Die beiden bilden ein starkes Team und dürfen joggen oder walken. Die Zeit ist nebensächlich. Wichtig ist das Teamwork und der Teamgeist.

Nach den Erfolgen bei den letzten Austragungen wird die Kategorie der Walkerinnen weiter gefördert. Erstmals wird im Mai eine Walkingwoche angeboten. Für die Walkerinnen soll der Wettkampf in den Hintergrund treten. Zwar werden die Zeiten gemessen, und jede Teilnehmerin erhält ihren Wert auf einem Diplom mitgeteilt. In der Rangliste erscheinen die Walkerinnen aber alphabetisch, ohne Zeit und Rang.

Jedes Jahr beteiligen sich rund 11 000 Frauen verschiedensten Alters und unterschiedlichster Herkunft am Frauenlauf. Bewährt haben sich am Wettkampftag das gemeinsame Einturnen, Erinnerungspreise für alle, Kinderhütedienst, Rösslispiel, Luftschloss, Musik und Festwirtschaft. Die Strecke von fünf Kilometern durchs Länggasse-Quartier ist nahezu flach und besonders auch für Anfängerinnen geeignet. Das Organisationskomitee umfasst dreissig Personen. Am Austragungstag stehen rund 500 Helferinnen und Helfer im Einsatz.

Nähere Informationen:
Schweizer Frauenlauf,
Tannackerstrasse 7, 3073 Gümligen,
Tel. 031 959 55 80, Fax 031 959 55 89

Neuer Ferienkatalog von Mobility

Mobility International Schweiz (MIS) ist die Reisefachstelle für Menschen mit einer Behinderung. Ziel dieser Fachstelle ist die Sammlung behindertenspezifischer Reiseinformationen und deren Weitergabe an alle Interessierten. MIS hat die Ferienangebote von diversen Organisationen zusammengetragen. Der vor kurzem erschienene Ferienkatalog 2000 enthält Angebote für Menschen mit einer Behinderung, die ihre Ferien in der Gruppe verbringen möchten. Der Katalog ist in drei Teile gegliedert: 1. Ferien

Schweiz, 2. Ferien Ausland, 3. Helferinnen. Innerhalb der Ferienkapitel wurden die Angebote nach Behinderungsarten sowie nach Durchführungsdatum gegliedert. Diese Einteilung soll die Suche nach den geeigneten Ferien erleichtern. Bei jedem Angebot sind wichtige Informationen wie Ferienort, Unterkunft, Altersgruppe, Kosten, Organisation sowie Anmeldeadresse aufgeführt.

Unter der Rubrik «HelferInnen» finden jene Personen Informationen, die sich als Helferinnen oder Helfer in einem Ferienlager engagieren möchten.

Der Ferienkatalog kann gegen einen Unkostenbeitrag von Fr. 9.– bezogen werden bei: Mobility International Schweiz, Froburgstrasse 4, 4600 Olten, Tel. 062 206 88 35, Fax 062 206 88 39.